

Mieter-Informationen

Raumtemperatur

Zögern Sie nicht, sich an Ihre Hauswartin/Ihren Hauswart zu wenden, wenn Sie mit der Raumtemperatur Probleme haben. Sie helfen dadurch mit, die Heizung optimal zu betreiben und leisten einen wertvollen Beitrag zum Energiesparen.

Informieren Sie die Hauswartin/Ihren Hauswart nicht nur dann, wenn Sie frieren. Melden Sie auch, wenn Sie Fenster öffnen müssen, weil es in Ihren Räumen zu warm ist. Ein Kippfenster, das bei Minusgraden während 24 Stunden geöffnet ist, verbraucht rund 4 Liter Heizöl! Mit Ihrer Rückmeldung, wenn es zu warm oder zu kalt ist, kann die Heizung optimal und für alle angenehm eingestellt werden.

Bitte beachten

- Keine Möbel vor die Heizkörper stellen
- Die Heizkörper nicht als Abstellfläche benutzen
- Keine Vorhänge vor die Heizkörper hängen
- Bei Thermostatenventil entspricht die Mitteleinstellung (3) eine Raumtemperatur von zirka 20° C. Wenn sich diese Temperatur nicht einstellt, dann melden Sie dies der Hauswartin/dem Hauswart
- 3x am Tag 5-10 Minuten gut querlüften
- Dauerlüften mit offenen Fenstern vermeiden
- Fenster und Läden nachts schliessen
- Thermostatenventil zudrehen, wenn die Fenster nachts offen bleiben

Kondenswasser

Die Folgen solcher Kondenswasserbildung dürfen nicht unterschätzt werden:

- Niederschläge/Kondenswasserbildung an der Fensterinnenseite
- Fleckenbildung an Fenstern und Aussenwänden
- Feuchtigkeitsschäden an Möbel
- Ablösen von Tapeten
- Schimmelpilzbefall an Fensterteilen und Aussenwänden

Bekanntlich enthält die Raumluft immer einen unsichtbaren Anteil Wasserdampf. Je kälter die Luft ist, desto weniger Wasserdampf kann sie aufnehmen. Kühlt man die Luft ab, so scheidet sie Wasserdampf aus, der sich vor allem an kalten Bauteilen wie Fensterscheiben, Türen oder der Innenseite von kalten Aussenwänden niederschlägt.

Eine weitere Ursache für Kondensatbildung ist die Anreicherung der Raumluft mit Feuchtigkeit. Wasserdampf aus Küche und Bad erhöht die Luftfeuchtigkeit, aber auch Pflanzen und der Mensch selber geben Feuchtigkeit an die Raumluft ab.

In kalten Schlafzimmern kann allein durch menschliche Atmung Kondenswasser entstehen.

Das Trocknen nasser Wäsche in der Wohnung ist strengstens untersagt.

Lüften

Gemäss Untersuchung der EMPA (eidg. Material-Prüfungsanstalt) liegen die Ursachen für die Bildung von Schimmelpilzen in 80 bis 90% der Fälle beim ungenügenden Lüften! Früher erfolgte ein grosser Luftaustausch durch undichte Gebäudehüllen. In der Folge musste stark geheizt werden, weshalb der Einsatz von Luftbefeuchtern für die Erhaltung eines angenehmen Raumklimas notwendig war. Heute werden Gebäudehüllen (Fassaden, Dächer, Fenster, Türen) aus Energiespargründen optimal abgedichtet.

Je dichter aber die Gebäudehülle ist, desto wichtiger ist regelmässiges Lüften. Bei neueren Bauten mit dichten Gebäudehüllen muss also vermehrt gelüftet werden, damit die hohe Feuchtigkeit der Raumluft nach aussen abgeführt wird.

Gemäss Norm SIA 180 darf im Winter, bei einer Raumtemperatur von 20° C und einer Aussentemperatur von -5° C, die relative Luftfeuchtigkeit nicht mehr als 40% betragen. Im Sommer ist eine max. Luftfeuchtigkeit von 50% -60% einzuhalten.

Die Fenster sollten 3 bis 5 mal täglich während 5 bis 10 Minuten je nach Feuchtigkeitsvorkommen vollständig geöffnet werden. So wird in kurzer Zeit viel Luftfeuchtigkeit abgeführt, ohne dass viel Heizenergie verloren geht. Zusätzliches Lüften empfiehlt sich nach dem Kochen, nach dem Duschen und Baden sowie nach Benützung der Waschküche. Zu langes Lüften kühlt die Wände unnötig aus und fördert die Bildung von Schimmelpilz. Feuchte Raumluft sollte nicht in andere Räume, sondern direkt nach aussen geleitet werden.

Dauerlüften ist nur in der warmen Jahreszeit zu empfehlen. Trotzdem sollte hin und wieder eine Querlüftung stattfinden. In der kalten Jahreszeit führt die Kippstellung zu einem Auskühlen der Aussenwände, was zu Schäden führen kann. Zudem geht so viel Heizenergie verloren. Im Winter sollte auf das Lüften in Kippstellung (auch in Kellern) generell verzichtet werden.

Kondenswasser auf der Innenscheibe kann sich gelegentlich bei Isolierglas-Fenstern bilden. Dies ist ein Indiz für gute Fenster, aber gleichzeitig ein Anzeichen, dass die Raumluft zu feucht ist. Also, dringend lüften.

In Wandecken, Nischen und an Oberflächen von Aussenwänden mit eng anstehenden Möbeln kann durch ungenügende Luftzirkulation eine Abkühlung und somit Kondenswasser entstehen. Deshalb: Lüften und Möbel nicht ganz an die Wand stellen - mind. 10cm von der Aussenwand entfernen.

Regelmässiges Lüften verhindert Feuchtigkeitsschäden und erhöht sogleich die Lebensdauer Ihrer Einrichtungsgegenstände und Gardinen.

Besten Dank für Ihre Mithilfe.